

sucht zum Opfer, unter deren Flagge sich unsere Feinde verbrüdet haben. Der Tag wird kommen, wo deutsche Kultur im fernem Osten von neuem den Platz einnehmen wird, der ihr gebührt, und die Leiden von Tsingtau werden nicht vergeblich ihr Blut vergossen und ihr Leben geopfert haben. Sürer Kaiserlichen und Königlich Majestät bringe ich namens des Reichstages die Gefühle zum Ausdruck, die in diesem Augenblicke das ganze deutsche Volk befeelen.

Dr. Macamp, Präsident des Reichstages.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

**Großes Hauptquartier, 7. November, vormittags.** Unsere Angriffe in der Richtung Ypres machten auch gestern, besonders südwestlich Ypres, Fortschritte. Ueber 1000 Franzosen wurden zu Gefangenen gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet. Französische Angriffe westlich Ronin sowie auf die von uns genommenen Oete Baillir und Sodomme wurden unter sehr schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Der von uns eroberte und nur schwach besetzte Ort Soupir und der westliche Teil von Sapignoul, die beide unter schwerstem Artilleriefeuer standen, mußten von uns schwerlich werden. Bei Serdonne wurde der Feind abgewiesen, in den Argonnen weiter zurückgedrängt.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurden 3 russische Kavalleriedivisionen, welche die Warthe oberhalb Stolo überschritten hatten, geschlagen und über den Fluß zurückgeschlagen. Im Uebrigen kam es noch zu keinen Zusammenstößen.

**Großes Hauptquartier, 8. November, vormittags.** (Amtlich.) Unsere Angriffe bei Ypern und westlich Lille wurden gestern fortgesetzt.

### Aus Nord und Fern.

Lichtenstein, 9. November 1914.

**Merkur vor der Sonne.** Ein Vorübergang des Merkur vor der Sonne erfolgte am Sonnabend von etwa 11 Uhr vormittags bis nachmittags wenige Minuten nach 3 Uhr. Bei der dichten Bewölkung, die der Himmel aufwies, war eine Beobachtung des Merkur-Vorübergangs selbstverständlich auch für den Astronomen hier völlig ausgeschlossen. Würde der Himmel klar gewesen, so hätte man den Vorgang allerdings allerdings auch nur mit Hilfe eines guten Fernrohres beobachten können.

**Die Musterung des ungedienten Landsturms** ist, wie wir hören, vom Generalkommando des 19. (2. Reg. Sächs.) Armeekorps für Ende November in Aussicht genommen. Der genaue Termin ist noch nicht bestimmt, doch dürfte die Musterung der Landsturmpflichtigen etwa um den 20. November beginnen. Dieser Musterung müssen sich die Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1878-1891 unterziehen.

**Feldpostbriefe bis 500 Gramm.** Vom 15. bis einschließlich 21. November werden wieder Feldpostbriefe nach dem Feldpostamt im Gewicht von 250 bis 500 Gramm zugelassen werden.

**Das Eisene Kreuz** erhält unter anerkannten Worten von seinem Regimentskommandeur für hervorragende Tapferkeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz der Sergeant im 104. Inf. Reg. Richard Müller, Sohn der verstorbenen Frau Brigadier Müller. Ein herzliches Glückwunsch dem Wackeren!

**Ritter.** Ueber die zutreffende Bezeichnung der mit dem Eisernen Kreuz Ausgezeichneten scheinen im großen Publikum noch immer Zweifel zu bestehen: ist „Ritter“ oder „Inhaber“ richtig? Hierüber gibt die Stiftungsurkunde des Eisernen Kreuzes vom 6. August 1914 die beste Auskunft. Es heißt darin: „Die für diesen Krieg wieder ins Leben gerufenen Auszeichnungen des Eisernen Kreuzes soll wie früher aus zwei Klassen und einem Großkreuz bestehen. Die Lebenszeichen sowie das Band bleiben unverändert“ usw. Das Eisene Kreuz ist somit ein Orden, kein Ehrenzeichen. Der Besitz eines Ordens aber erhebt den Ausgezeichneten stets zum Ritter, während der eines Ehrenzeichens nur zum Inhaber macht. Der mit dem Eisernen Kreuz gleichgültig, welcher Klasse, Auszeichnung sowie das Band bleiben unverändert“ usw. Das Eisene Kreuz ist somit ein Orden, kein Ehrenzeichen. Der Besitz eines Ordens aber erhebt den Ausgezeichneten stets zum Ritter, während der eines Ehrenzeichens nur zum Inhaber macht. Der mit dem Eisernen Kreuz gleichgültig, welcher Klasse, Auszeichnung sowie das Band bleiben unverändert“ usw.

**Die 52. Verlustliste** der Königlich Sächs. Armee ist eingegangen und liegt für Interessenten in unserer Geschäftsstelle aus. U. a. sind darin folgende Krieger-Namen aus der näheren Umgebung enthalten:

#### Gefallen:

Müller V. Arno, Ledwurm, aus Callenberg.  
Schwabitz, Friedrich Karl, Witz, aus Lichtenstein.  
Weyreuther, Witz Paul, Sold. aus Müllers Z.  
Widetz, (bish. Sch. verm.), ist am 13. Oktober gestorben. R. 2. 45.

Müller, Albin Paul, Ref. aus Delsnig i. E.  
Selbmann, Albin Alfred, Ref. aus Gersdorf.  
Steinbock, Kurt Hugo, Gefr. d. R. aus Bernsdorf.

Am Westrande der Argonnen wurde eine wichtige Höhe bei Biennes-le-Chatellain, um die wochenlang gekämpft worden ist, genommen. Dabei wurden 2 Geschütze und 2 Maschinengewehre erbeutet. Sonst verlief der neblige Tag auf dem westlichen Kriegsschauplatz ruhig.

Vom Osten liegen keine neuen Nachrichten vor.

Oberste Heeresleitung.

### Die Türkei gegen den Dreiverband.

Konstantinopel, 7. November. (Amtliche Mitteilung des Hauptquartiers.) Gestern wurde bei der russischen Armee keine Bewegung bemerkt. Die Engländer landeten zum zweiten Male Truppen in Akaba, aber Gendarmen und Eingeborenenstämme griffen sie an. Nachdem ein englischer Offizier getötet worden war, warfen die Engländer ihre Munition fort und ergriffen die Flucht.

Heute morgen bombardierte die russische Flotte 3 Stunden lang Jeungoldol (?) und Kosou (?) im Schwarzen Meere. In Kosou wurde der Dampfer „Nica“ mit 648 Tonnen Wasser verdrängt, welcher dem griechischen Aroanitis gehört, zum Sinken gebracht. In Jeungoldol wurde im Franzosenviertel die französische Kirche, das französische Konsulat und zwei Häuser zerstört, sonst aber kein Schaden angerichtet.

Konstantinopel, 8. November. (Mitteilung aus dem Grafen Hauptquartier.) Mit Gottes Hilfe wurde die ägyptische Grenze gestern von den Anrighen überschritten.

Da die russische Schwarze-Meer-Flotte sich in ihre Kriegshäfen zurückzog, bombardierte unsere

Flotte Post, einen sehr bedeutenden Schaden im Kaukasus, und richtete allerlei Schaden an.

Unsere Gendarmen und auf unserer Seite stehende Stämme vernichteten die englischen Truppen, die in Akaba gelandet waren. Vier englische Panzerschiffe, die sich dort befanden, haben sich zurückgezogen.

### Vom österreichisch-serbischen Kriegsschauplatz.

Wien, 8. November. Amtlich wird gemeldet: Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz dauerten die Kämpfe gestern den ganzen Tag auf allen Fronten mit unverminderter Heftigkeit an. Trotz wackeren Widerstandes des Gegners, bei dem die Parole „bis auf den letzten Mann“ ausgegeben war, wurde im Raume bei Krupanj Schanze auf Schanze von unseren tapferen Truppen erobert, bis heute um 5 Uhr früh der Kofajnik, ein von den Serben für unerschwingbar gehaltener wichtiger Stützpunkt, erobert wurde. Die Zahl der Gefangenen und erbeuteten Geschütze ist bisher nur annähernd bekannt.

### Der Aufstand in Südafrika.

Amsterdam, 7. November. „Revue van den Dag“ meldet aus Johannesburg, daß Rebellen, vermutlich unter General Beyers, im Oranjerivierstaat eingedrungen sind. Die Truppen Dewets haben an verschiedenen Stellen die Eisenbahn nach dem Oranjerivierstaat zerstört.

Kapstadt, 7. November. Dewet sagte in einer Rede am 28. Oktober: Ich gehe zu Marib, wo wir Waffen und Munition erhalten werden. Wir gehen von dort nach Pretoria, um die britische Kräfte herunterzuholen, und eine freie südafrikanische Republik zu proklamieren.

### Schwer verwundet:

Güttlein, Franz, Ref. aus Delsnig i. E.

### Leicht verwundet:

Uhlig, Paul, Ledwurm, aus Lichtenstein.  
Cauer, Richard Emil, Gefr. der 3. Kompanie aus Lichtenstein.

Mupperl, Richard Gotthold, Pionier aus Lichtenstein (Kopf).

Strieckel, Heinrich Martin, Gefr. d. R. a. Callenberg.

Uhlmann III., Heinrich, Ref. aus Bernsdorf.

Schmidt, Robert Albin, Ref. aus St. Egidien.

Reez, Konrad, Soldat aus Delsnig i. E.

Weigenmüller, Paul Fritz, Soldat aus Delsnig.

Andra, Albrecht, Wehrm. der 12. Kompanie aus Delsnig i. E.

### Vermisst:

Rüchler, Alf. Clemens, Ref. aus Lichtenstein.

Winkler, Max Paul, Ref. aus Lichtenstein.

Hübisch, Paul, Wehrm. der 6. Kompanie aus Lichtenstein.

Weyer II., Rudolph Mich., Ref. aus Heinrichsrt.

Heinz, Witzo Max, Ref. aus Gersdorf.

Fritzsche, Theodor Max, Ref. aus Gersdorf.

**Die Unteroffizierschule zu Marienberg** wird Ende des Jahres Jünglinge, die im Jahre 1912 und 1913 konfirmiert, und die Soldatenknaben-Erziehungsanstalt in Kleinstruppen wird zu gleicher Zeit strafen, die 1914 konfirmiert worden sind, aufnehmen. Weiterer Auskunft erteilt das Bezirkskommando Glauchau, wo Anmeldungen bis spätestens Anfang Dezember zu bewirken sind.

**Blitzfahrplan.** Im Verlage von M. & M. Zacher, Dresden, ist die Winterausgabe des Blitzenplanes für die Königl. Sächs. Staatsbahnen in der üblichen Ausstattung erschienen und wird in den Buch- und Papierhandlungen für den bisherigen Preis von 30 Pfg. verkauft. Infolge des Krieges haben die meisten Anzeigensfahrten den Betrieb eingestellt, weshalb nur die noch in Betrieb befindlichen Linien im Bliz erd. n. n.

**Minderkrieg auf der Straße.** Daß jetzt, wo die ganze Welt in Waffen starrt und jedermann vom Krieg spricht, auch unsere Baben, mit Holzsägen und Papierschleim angetan, mehr laute, als gefährliche Schalltöne ansprechen, ist nur natürlich. Wenn auch dieser Minderkrieg manchem auf die Schörneren fällt, so liegt doch so viel gesunder Sinn und heranwachsendes Straftempfinden in diesem kriegerischen Spiel, daß auch der Griesgrämigste gute Miene dazu machen muß, insbesondere wenn der Spänter nicht zu kurz kommt. Sehr unnötig aber, ja unter Umständen sehr gefährlich, ist die Verwendung von allem, was kracht und knallt. Diese Feuerwerkskörper und ähnliche Knallfabrikate belästigen das Publikum, erschrecken oft alte Damen und Herren sehr empfindlich, und bilden nicht zuletzt eine Gefahr für die Kinder selbst. Darum sorge jeder Erwachsene dafür, daß die Zerschlagen und Gesehite ohne Knallgegenstände ausgeht, sonst wird aus dem kindlichen Spiel ein Unfug, gegen den eingeschritten werden muß.

**Waterländische Abende** sind seit geraumer Zeit an der Tagesordnung, und so veranstaltete auch der Callnberger Männergesangsverein gestern im „Goldenen Adler“ einen solchen. Er stand zunächst unter dem Zeichen der Trauer, war doch die Nachricht eingegangen, daß wider zwei wackere Söhne unserer Nachbarstadt auf dem Felde der Ehre gefallen. Aber in solcher Stimmung sind die Herzen weit geöffnet für Trost und Erhebung, die Lied und Wort ja zu geben vor allem die Kraft haben. So fanden denn die Darbietungen einen wohl vorbereiteten Boden. Herr Oberlehrer Kerschmann bezeichnete in seiner einleitenden Ansprache als den Zweck des Abends, Kraft zu geben, die weiteren Verluste zu tragen, die Herzen zu erheben und die Waterländische zu kräftigen. In diesem Sinne war die Vortragsfolge zusammengestellt: Chor- und Einzelgesänge, gemeinschaftliche Lieder, Ansprachen und Gedichtvorträge befüllten den waterländischen Pulsschlag, gedachten der großen, schicksalsschweren Zeit, die über Deutschland und Oesterreich-Ungarn der Feinde Mißgunst gebracht und unserer wackeren Soldaten im Felde und auf dem Meere. Die Gesänge hatte der veranstaltende Verein übernommen, sie kamen packend zu Gehör und wurden von Herrn Kantor Fischer in Stellvertretung schwingend geleitet. Herr Oberl. Kerschmann und Herr Kaufmann Carl Staudte seßelten durch ihre wirkungsvollen Einzelgesänge, auch der Gedichtvortrag von Fr. Rees verschlepte seine Wirkung nicht. Im Mittelpunkt des Abends stand die Ansprache des Herrn Lehrer Wagner, die zunächst ein Bild entwarf von dem gewaltigen Völkerringen und dann sich der Frage zuwendete: Wie war es möglich, daß Kulturvölker den Krieg in so gräßlicher Weise führen konnten? Redner beleuchtete nun den Fortschrittstrieb als im menschlichen Wesen begründet, der auch, wenn er nicht unterdrückt werde, noch beim Manne zum Ausbruch komme. Unsere Feinde lassen diesem Trieb in tierischer Weise ihren Lauf, während die Heere der verbündeten Bruderreiche rein dastehen. Herr W. bat zum Schluß die Anwesenden, unsere Truppen durch Gebet und Uebertragung von Willensenergie zu unterstützen, damit sie endlich zum Siege gelangen. Im Anschlusse an das Flaggenlied gedachte der Leiter des Abends der jüngsten Taten unserer wackeren Blaujaden, und Herr Oberpfarrer Frankel brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Schöpfer der deutschen Flotte, Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. aus. Der Herr Oberpfarrer bereicherte den Abend noch durch Vortrag eines humorvollen Gedichtes; Herr Bürgermeister Prachtel dankte dem Männergesangsverein, der sich in den Dienst der guten Sache gestellt, und brachte hierauf unter allgemeiner Anteilnahme eine Reihe von Briefen zur Vorlesung, von Callnberger Kriegern geschrieben, die sich in warmen Worten für die ihnen bewiesene städtische Fürsorge bedanken. Diese schlichten Worte unserer Braven im Felde ließen Aller Herzen höher schlagen und knüpften ein neues inniges Band zwischen der Stadtgemeinde und ihren kämpfenden Söhnen. Herr Oberl. Kerschmann schloß den Abend, dessen Ueberblick in die Rasse für Weihnachtsgaben an die Krieger fließt, mit dem Wunsche eines glorreichen Sieges der deutschen Waffen und eines ehrenvollen langen Friedens für das Deutsche Reich!

**Im heißen Ringen bei Mils** haben wieder zwei Callnberger Heldensöhne ihr Herzblut dahingeben.

müssen. Auf Bl. Job. Rudolf S. Schuldtrellor Ed. Trouillengang sei Arno Müller, rih Müller Die ruben in fremde nen so teuer wo trauernden Ande Stolz. Ihre No Stadt eingegrabe Ihr wackeren A. — 2 Michte gen heute in K und empfehlen i mitzubringen. dürfen als bekant ein geschmackvol in dem die jezt v ständig abgedruc handlungen und Unfre Krieg natürlich besonde sonders eingew wie wir hören, steht bestimmt p sich an dem Kri bloß der flüchtig Ehrung un ppenden He

**Bernsdorf.** „Eide“ veranfa geben (mit Ge bis zum Gethof züglicher Zeilun Ziel! Als Sieg zu nennen: 1. 3. Albin Nofis errangen auch e reins dankte de Siegern für ihre den Mitglieder sein, solche Veron licher Ausbildung sähigkeit zutrefse

**Trossen.** (E bombe geblit.) eins in Dresden den: Reide der i Wat:rad die f von Kallendauft last durch eine fer Konventium schlenderte seind

**Falken.** (D Rapelle, wird an 9 Uhr durch ein genommen werd intendent Reun unter Herr He

**Leipzig.** (E Ausnutzung der ziger Hauswirts erfolge der Ein toben und ipit sein Bureau ne bedrängten Wir „Meinen Vorid

**Heber ein lo Brüd** wird berichtet: sind drei Brüd Stabsarzt, der als Fahnenjurf bei der Garde, und hatten seit boneinander gel der Stabsarzt in